

## Erklärungsmodell für Lern- und Sozialverhalten

### Inhalt

Einleitung.....	1
Interpretationsebenen .....	2
Interpretationsebene der psychische Grundbedürfnisse und Ziele.....	2
Interpretationsebene der psychodynamischen Prozesse .....	5
Interpretationsebene der Regulation des aktuellen Verhaltens.....	6
Zusammenfügung zum Gesamtmodell .....	7
Der hermeneutische Zirkel .....	10
Hinweis (anstelle eines Literaturverzeichnisses).....	10

### Einleitung

Ideen für die Förderung des Kindes ergeben sich aus dem Verstehen seines Verhaltens, d.h. aus der psychologischen Interpretation (Erklärung). Wir unterscheiden hier drei Erklärungsebenen: 1. die Ebene der psychischen Grundbedürfnisse, 2. die Ebene der psychodynamischen Prozesse (häufig auch als tiefenpsychologische Ebene bezeichnet) und 3. die Ebene des aktuellen Verhaltens. Für jede Ebene gibt es zwei Abbildungen, eine für positives und eine für „negatives“ Verhalten. Diese Abbildungen ähneln sich stark, denn sie sind „spiegelbildlich“ aufgebaut.

Auf der Ebene der psychischen Grundbedürfnisse wird darüber nachgedacht, welche Grundbedürfnisse zusammenwirken und ob es äußere Bedingungen gab und gibt, durch die die psychischen Grundbedürfnisse nachhaltig verletzt wurden oder werden.

Auf der Ebene der psychodynamischen Prozesse werden die Verarbeitungsprozesse analysiert. Werden Grundbedürfnisse bloß kurzzeitig beeinträchtigt, kommt es in der Regel zu Bewältigungsprozessen, die sich positiv auf die psychische Entwicklung auswirken können. Anders liegen die Dinge bei einer nachhaltigen Verletzungen der Grundbedürfnisse: Hier ist eine gute Kompensation schwierig und oft nicht mehr möglich.

Die dritte Ebene ist die Ebene des aktuellen Verhaltens. Beobachtbar ist das äußere Verhalten, nicht aber die psychischen Prozesse, die als innere Wirkkräfte hinter dem beobachtbaren Verhalten stehen. Sie befinden in enger Wechselwirkung mit der äußeren Situation, besonders mit den sozialen Konstellationen.

Für eine umfassende Interpretation empfiehlt es sich, die Ebenen „zusammenzudenken“. Aber auch ein Interpretationsversuch, der sich auf eine Ebene beschränkt (zum Beispiel nur die Frage stellt, wie die psychischen Grundbedürfnisse befriedigt wurden und werden, oder nur das aktuelle Verhalten untersucht) kann zu psychologischen Einsichten und Ideen für die Förderung führen. In jedem Fall

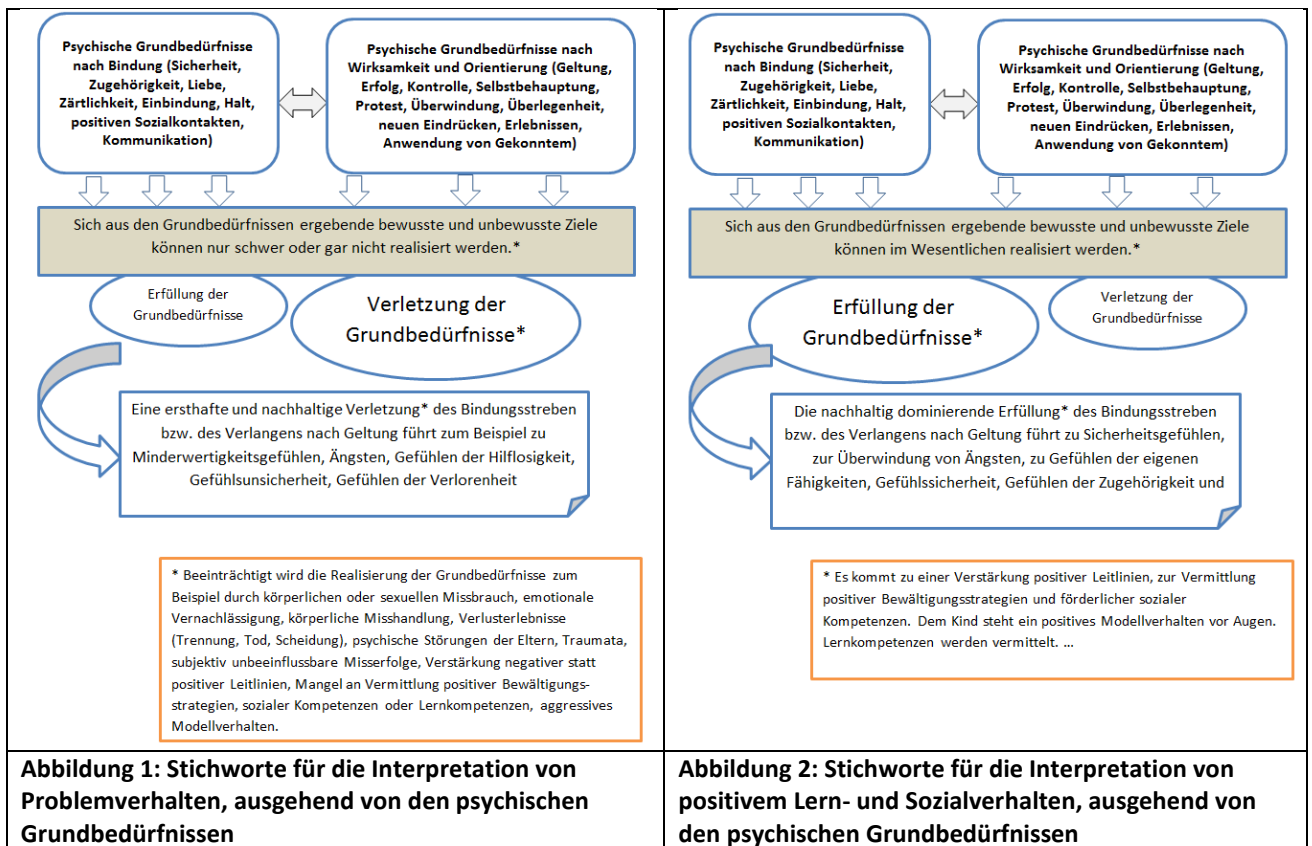
muss bei der Interpretation von einer Ebene *ausgegangen* werden. Welche Ebene als „Einstieg“ gewählt wird, ist eher zweitrangig.

## Interpretationsebenen

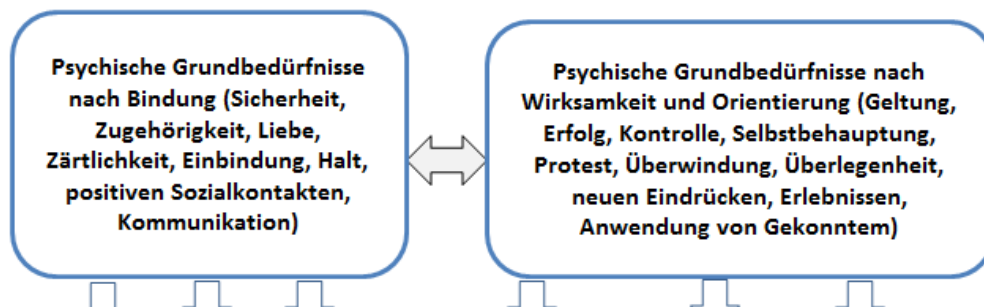
Die nachfolgende Erläuterung bezieht sich auf die Interpretationsebenen.

### Interpretationsebene der psychische Grundbedürfnisse und Ziele

Die Abbildungen 1 und 2 zeigen einen Überblick über die Stichworte zu einer Interpretation, die von den Grundbedürfnissen ausgeht. In der linken Abbildung geht es um Problemverhalten, in der rechten um positives Lern- und Sozialverhalten. Im Text weiter unten werden die Teile dieser Abbildungen vergrößert. An dieser Stelle sind die Einzelheiten unwichtig, es kommt auf die Struktur an



Ganz oben werden in den Abbildungen zwei besonders wichtige psychische Grundbedürfnisse gegenüber gestellt, die sich in einer engen Wechselbeziehung befinden: das Bedürfnis nach Bindung und Sicherheit und das Bedürfnis nach Wirksamkeit und Orientierung.



Ausschnitt aus den Abbildungen 1 und 2

Diese beiden Bedürfnisse sind aufeinander bezogen. Die Tabelle gibt eine knappe Erläuterung:

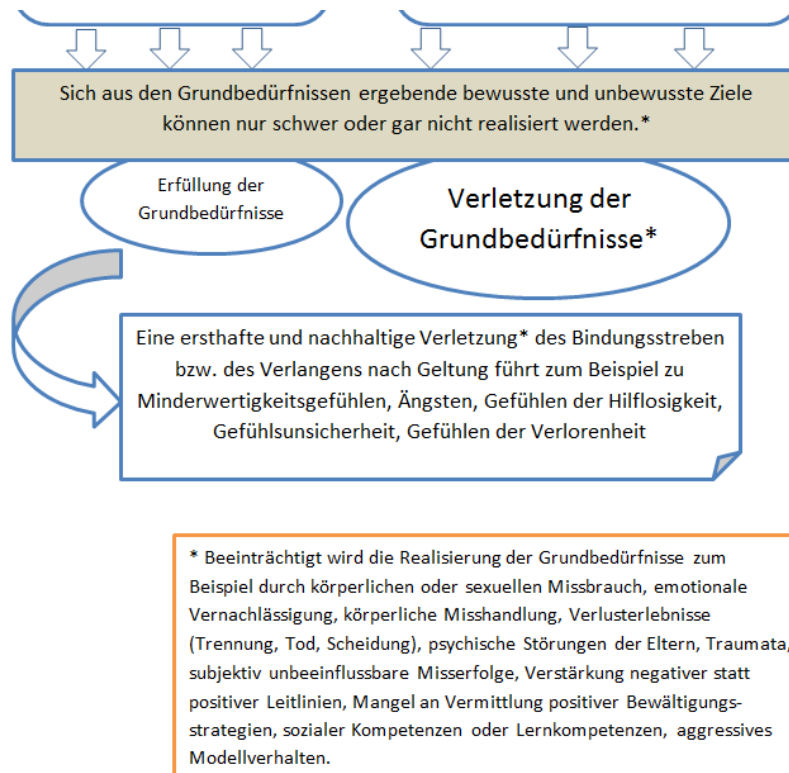
**Tabelle: Bindungsbedürfnis versus Bedürfnis nach Wirksamkeit und Orientierung**

<p>Der Mensch ist seiner Natur nach auf <b>Bindung</b> angewiesen. Er muss eingebunden sein und hat das Bedürfnis nach Zärtlichkeit. Zärtlichkeit, die sich nicht auf die Haut- und Tastempfindungen reduziert, sondern den ganzheitlichen Menschen umfasst. Das Bedürfnis nach Bindung, Zugehörigkeit und Geborgenheit begegnet uns auch als Verlangen, gleichwertig einer Familie und anderen Gruppen anzugehören. Unser Tun und Agieren ist wesentlich auf Gefühl der Zugehörigkeit und Sicherheit ausgerichtet. Würden wir uns in einer Situation befinden, in der wir uns nicht mehr zugehörig und gebraucht fühlen, so würden wir sehr unglücklich sein.</p> <p>Das Baby bildet noch eine unmittelbare Einheit mit seiner Mutter. Auch später sind Kinder auf Körperkontakt und Zärtlichkeit angewiesen – so wie dies auch im Erwachsenenalter eine Kraftquelle sein kann. Ausgehend von einer sicheren Bindung schafft es der Mensch aber, eine innere Bindungsgewissheit zu entwickeln, die ihm auch in kritischen Situationen Halt geben kann. Der Grundstein dafür wird in der frühen Kindheit gelegt.</p>	<p>Der Mensch möchte nicht nur eingebunden, geliebt und sicher sein. Er möchte auch neue Eindrücke haben, die Dinge erkunden, manches unbedingt erleben, aktiv sein, etwas Wichtiges gestalten und Ungenügendes verbessern. Dies ist unser Grundbedürfnis nach <b>Wirksamkeit und Orientierung</b>. Jedes Kind möchte seine Kräfte spüren, Reaktionen auslösen. Dazu gehört auch, dass wir alle die Dinge verstehen möchten. Wir wollen das, was wir schon beherrschen, weiter üben, uns vervollkommen. In der Psychologie wurde in diesem Zusammenhang auch von Kompetenzmotivation gesprochen. Einer der wichtigsten Begriffe der modernen Psychologie ist der Begriff der Selbstwirksamkeit. Ist eine Person von ihrer Selbstwirksamkeit überzeugt, so erwartet sie, dass sie eine gewünschte Handlung aufgrund ihrer eigenen Fähigkeiten und Kräfte (Kompetenzen) erfolgreich selbst ausführen kann.</p>
--	--

Weitere psychische Grundbedürfnisse sind die nach Lustgewinn und Unlust- bzw. Schmerzvermeidung und das nach einem positiven Selbstwertgefühl bzw. der Vermeidung von Selbstwertverlust. Wir können uns aber auf die beiden in der Übersicht genannten Grundbedürfnissen konzentrieren, zumal Lustgewinn und Freude sich aus der Erfüllung dieser Bedürfnisse ergeben können. Ein positives Selbstwertgefühl stellt sich ein, wenn Selbstwirksamkeit empfunden wird.

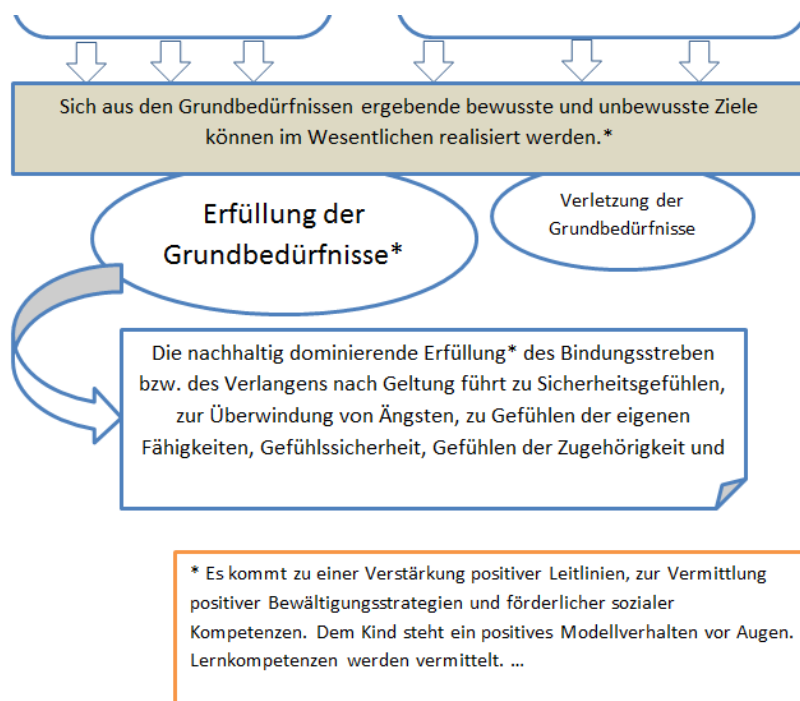
Die beiden Seiten der Tabelle „Bindungsbedürfnis versus Bedürfnis nach Wirksamkeit und Orientierung“ befinden sich oft in einem Gegensatz-Verhältnis: Hohe Erfüllung auf der einen Seite wird manchmal mit schmerzenden Verlusten auf der anderen Seite erkaufte. Die Bildungstheorie von Bowlby lehrt, dass das Kind die Welt, ausgehend von einer sicheren Basis, erkundet - und bei Gefahr wieder in den Schoß der Geborgenheit flüchtet. Die Abbildung 1 deutet diese Beziehungen durch einen Doppelpfeil an.

Bedürfnisse werden erfüllt, indem wir **bewusste und unbewusste Ziele anstreben**, z.B. mit jemandem feiern wollen oder möchten, dass er/sie uns anlächelt. Das heißt: Unser Verhalten ist motiviert. Wie sind nicht triebgesteuert; wir verfolgen Ziele. Die Grundbedürfnisse „stecken in den Zielen“. Wir handeln, um Ziele zu erreichen, die Bedürfnissen entsprechen. Eine Sichtweise, nach der wir triebgesteuert handeln, ist viel eng. Bedürfnisse können auf die eine oder andere Weise erfüllt werden. Wie das im einzelnen Fall geschieht, das kommt in den bewussten und unbewussten Zielen zum Ausdruck. Eine *Änderung von Zielen* ist viel leichter möglich und sinnvoller als eine Änderung von Bedürfnissen. Im eher ‚negativen‘ Fall (siehe Ausschnitt: Oberer Teil der der Abbildung 1 auf S. 4) mündet die Aktivität des Kindes in einer ernsthaften Verletzung psychischer Grundbedürfnisse.



#### Ausschnitt: Oberer Teil der Abbildung 1

Im eher positiven Fall führt die zielbezogene Aktivität des Kindes zur Befriedigung psychischer Grundbedürfnisse (siehe Ausschnitt: Oberer Teil der Abbildung 2).



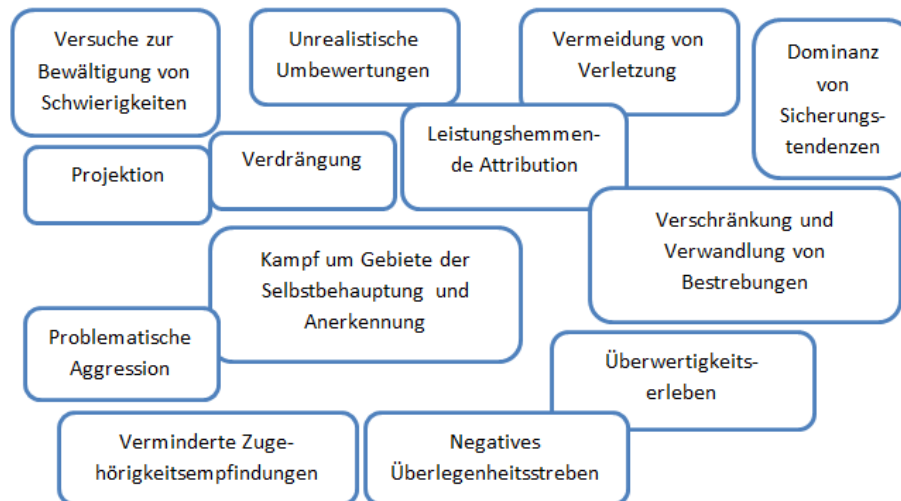
#### Ausschnitt: Oberer Teil der Abbildung 2

Nicht immer und ständig, sondern eher selten, kann eine Person alle Ziele erreichen. Wir stoßen auf Schwierigkeiten und Barrieren in der Realisierung und kommen oft gerade dadurch voran, dass wir

uns mit Schwierigkeiten, Bedrohungen, Verletzungen, Misserfolgen, Ängsten auseinandersetzen müssen. Die Persönlichkeit entwickelt sich durch die Überwindung von Schwierigkeiten. Das Kind, dem alle Schwierigkeiten abgenommen werden, kann sich nicht gut entwickeln. Die Entwicklung kann bei förderlichen **äußeren Entwicklungsbedingungen** zwar nicht konfliktlos, aber doch persönlichkeitsförderlich verlaufen (positives Modell). Leider haben nicht alle Heranwachsenden solche förderlichen Entwicklungsbedingungen.

### **Interpretationsebene der psychodynamischen Prozesse**

Die innere Auseinandersetzung mit mehr oder weniger großen Schwierigkeiten und Frustrationen führt zu psychodynamischen Prozessen, die zum größten Teil unbewusst ablaufen. Diese Prozesse hinterlassen Spuren (Koppelung von Situationen und Gefühlen im Gedächtnis). Bei prägenden Erfahrungen kann von einer Habitualisierung gesprochen werden. In der Abbildung 3 wird der „negative“ Fall dieser tiefen Verankerung von Erfahrungen umrissen; in Abbildung 4 der positive Fall, beides jeweils nur idealtypisch.



**Abbildung 3: Stichworte für die Interpretation von Problemverhalten, ausgehend von den psychodynamischen Prozessen**



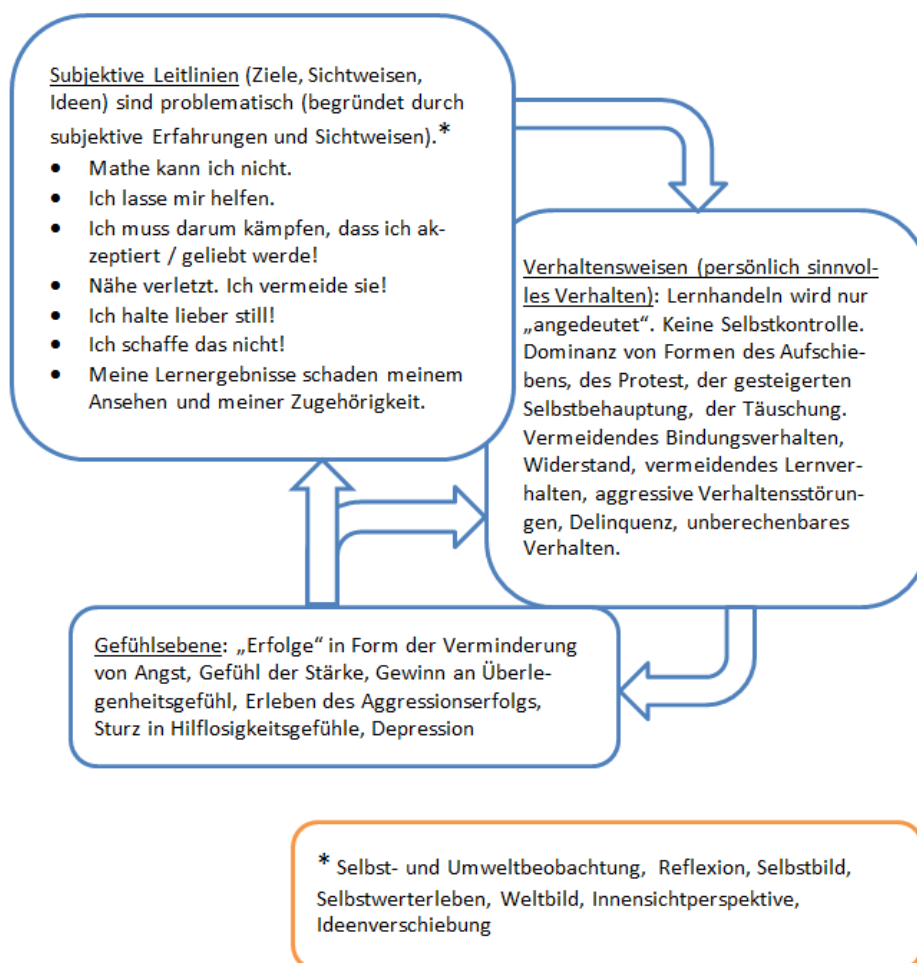
**Abbildung 4: Stichworte für die Interpretation positiven Lern- und Sozialverhaltens, ausgehend von den psychodynamischen Prozessen**

In den Abbildungen 3 und 4 geht es um die innere Bewältigung von Schwierigkeiten in der Befriedigung von Grundbedürfnissen. Große innere Kräfte entwickelt das Kind z.B. bei Enttäuschungen und verletzten Gefühlen. Es verschließt sich und weicht aus. Die weitere Entwicklung ist schwer vorher zu sehen. Ein Kind in der Opposition spürt vielleicht, dass es mit Aggressionen Erfolg hat. Die Erfüllung der Grundbedürfnisse sucht sich neue Ziele. Das Kind bricht Regeln, testet Grenzen aus ... und gewinnt auf diese Weise mehr Macht. Manche Kinder ziehen sich in ihr Inneres zurück und werden sehr still. Ähnliches hat jeder von uns an sich selbst beobachtet. Menschen können sehr unsachlich, ichbezogen, ungerecht, kaum nachvollziehbar und irritierbar der Mensch reagieren und agieren. So versuchen sie, das gefährdete Selbstwertgefühl zu stabilisieren. Auf direktem Wege kann die Umwelt wenig gegen Verhaltensstörungen tun, denn diese haben eine bestimmte Funktion. Jedoch kann die Umwelt Wege suchen, wie das Kind seine psychischen Grundbedürfnisse „gemeinschaftsdienlich“ befriedigen kann, sowie Angebote und Bedingungen dafür schaffen.

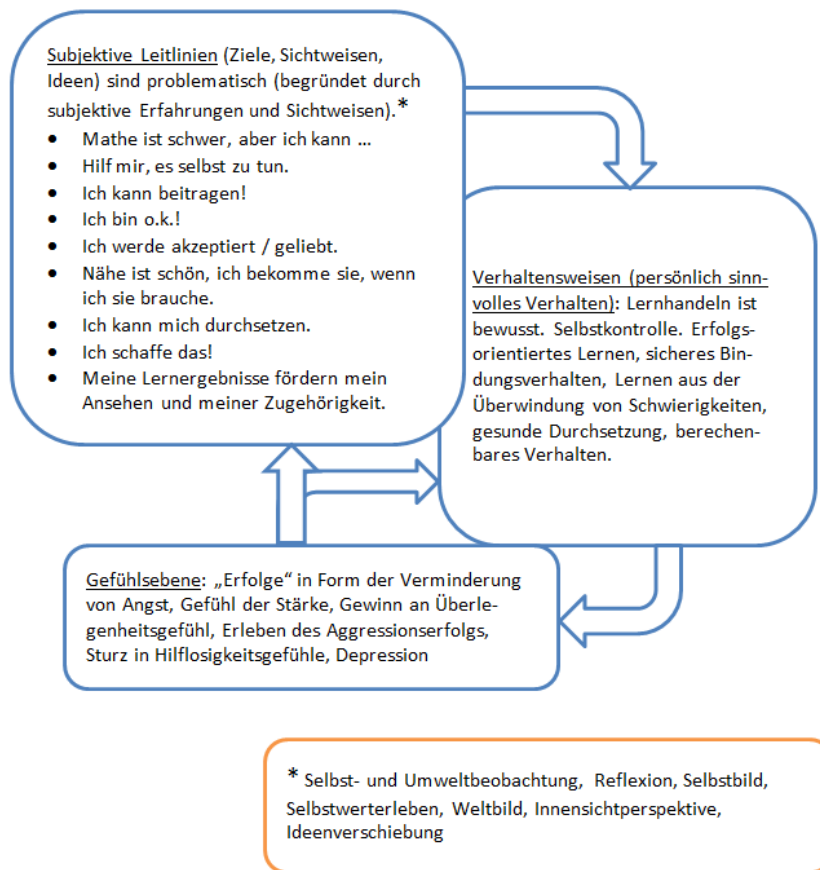
### **Interpretationsebene der Regulation des aktuellen Verhaltens**

Hier stellen wir die Wechselwirkung von drei Seiten in den Mittelpunkt: 1. mehr oder weniger bewussten Leitlinien (Kognitionen, Glaubenssätze), 2. Die Gefühle und 3. die Verhaltensweisen.

Abbildung 5 zeigt den eher negativen und Abbildung 6 den eher positiven Fall, beides jedoch nur idealtypisch. Realität liegt immer zwischen den beiden Polen:



**Abbildung 5: Stichworte für die Interpretation von Problemverhalten, ausgehend von der Regulation des aktuellen Verhaltens**



**Abbildung 6: Stichworte für die Interpretation von positivem Lern- und Sozialverhalten, ausgehend von der Regulation des aktuellen Verhaltens**

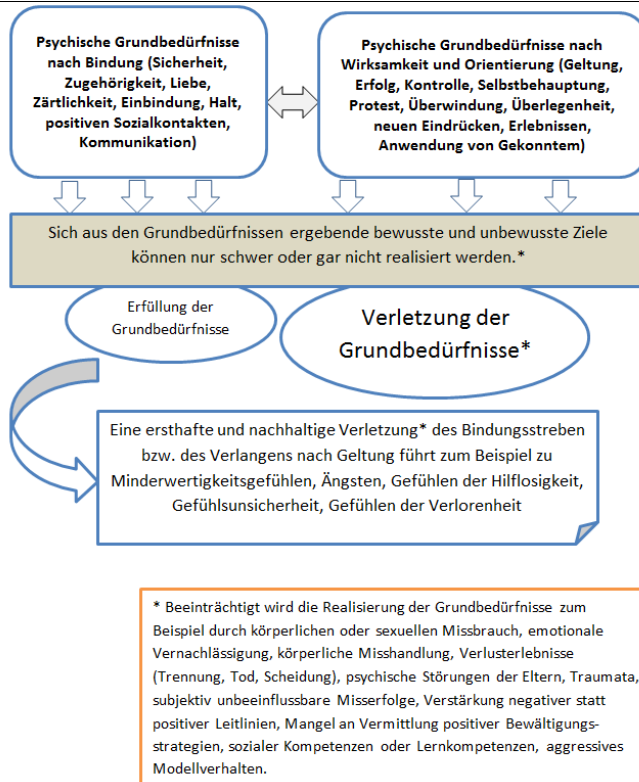
In den Abbildungen 5 und 6 wird oben links von „subjektiven Leitlinien“ gesprochen. Darunter verstehen wir handlungsleitend, stark emotional basierte, höchstens teilbewusste Ideen oder Überzeugungen. Die Psyche ist nicht bloß aufnehmend, sie ist auch aktiv. Sie schafft sich selbst ihre Systeme, mit denen sie die Tätigkeit leitet. Der Mensch entwickelt gleichsam feste Punkte bzw. Richtungslinien. Nach Alfred Adler weisen sie oft keine direkte Entsprechung in der Realität auf. Adler sprach von Leitlinien. In einem ähnlichen Sinn wird in der modernen Terminologie von „beliefs“, „Konzepten“ oder „Glaubenssätzen gesprochen“. Der Mensch schafft seine jeweils eigene Art des Umgangs mit den Problemen. Glaubenssätze sind eng mit den Gefühlen verbunden, sie werden durch sie wesentlich bestimmt und setzen sich durch ihre Verbindung mit den Gefühlen durch.

## Zusammenfügung zum Gesamtmodell

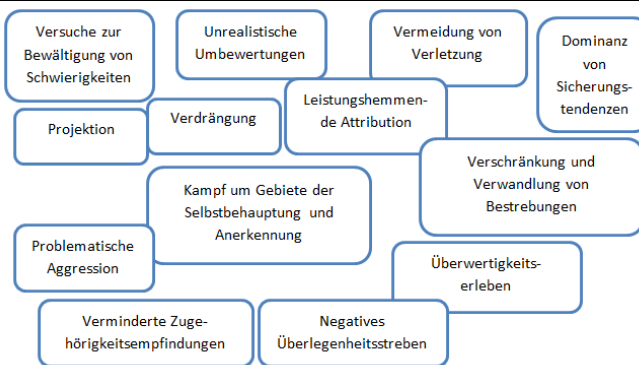
In den folgenden beiden großen Abbildungen fügen wir die Interpretationsebenen zusammen, einmal die Seite des Problemverhaltens (Abbildung S. 8) und danach die Seite des erstrebenswerten Lern- und Sozialverhaltens (Abbildung S. 9). Die einzelnen Erklärungsebenen sind untrennbar verbunden, was durch die großen Pfeile nur angedeutet werden kann.

### Interpretation von Problemverhalten

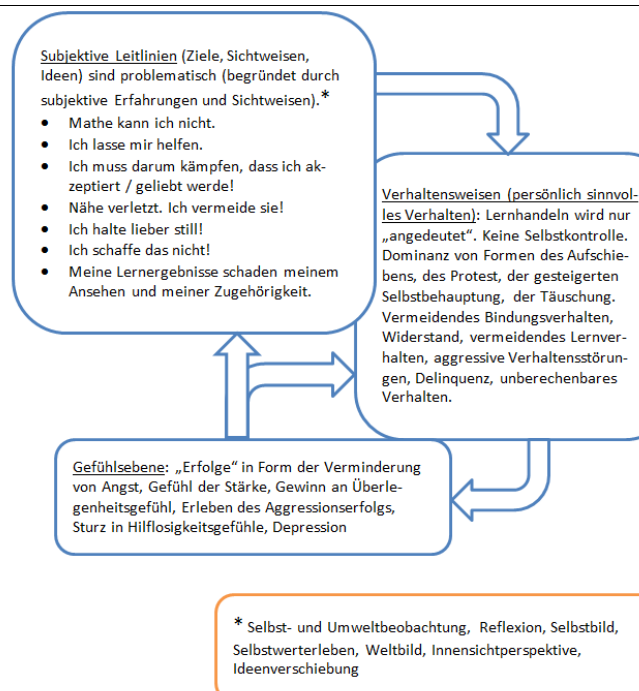
... ausgehend von den psychischen Grundbedürfnissen



... ausgehend von den psychodynamischen Prozessen



ausgehend von der Regulation des aktuellen Verhaltens



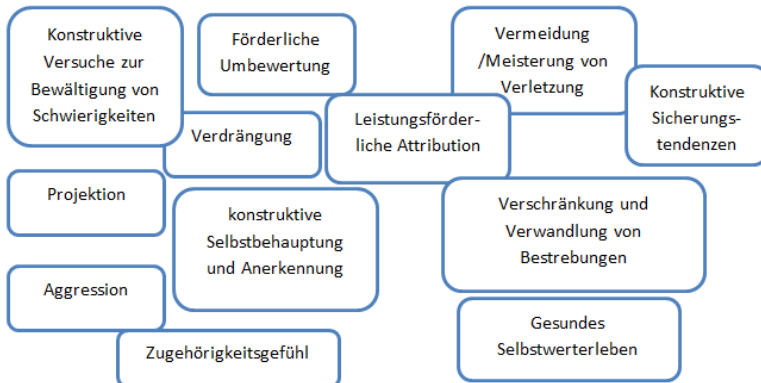


## Interpretation von positivem Lern- und Sozialverhalten

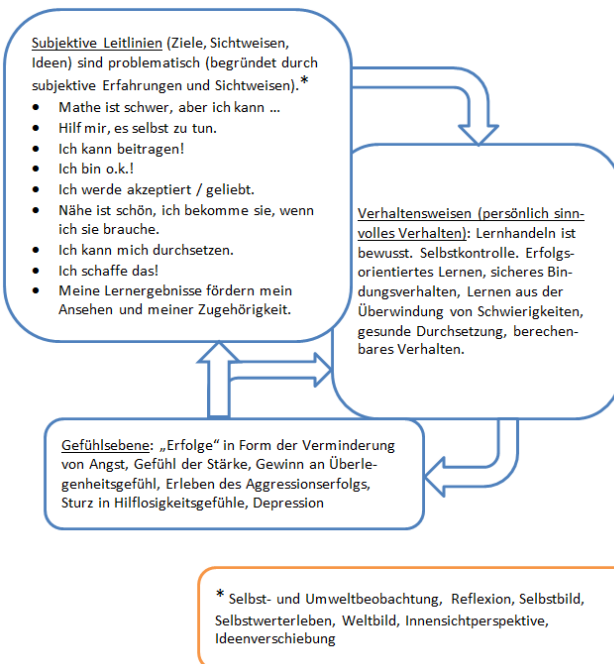
... ausgehend von den psychischen Grundbedürfnissen



... ausgehend von den psychodynamischen Prozessen

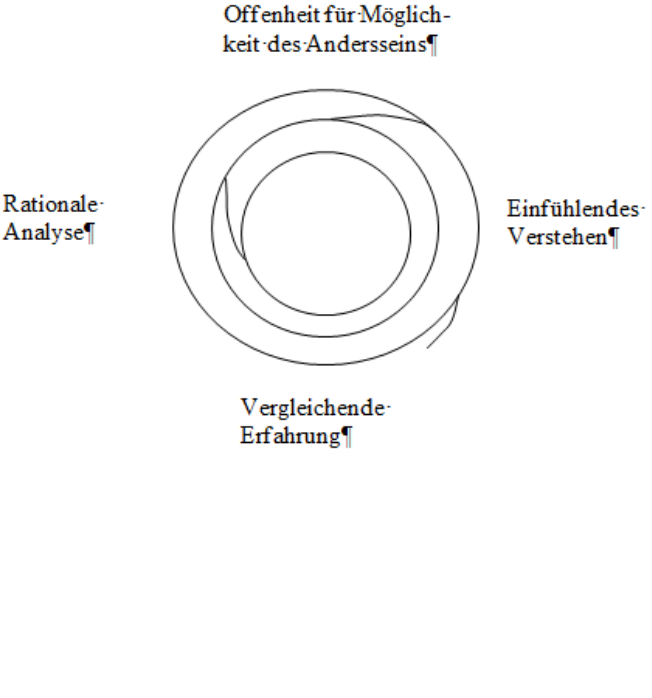


ausgehend von der Regulation des aktuellen Verhaltens



## Der hermeneutische Zirkel

Die Anwendung des Erklärungsmodells erfolgt in einem hermeneutischen Zirkel<sup>1</sup>. Das heißt: In einer Spirale von *empfindendem Verstehen*, *rationaler Analyse*, *Vergleich mit bisherigen Erfahrungen* und *Bereitschaft für die Veränderung einer bereits gefundenen Erklärung* gelangt man zu immer tieferen Wahrheiten.

<i>Empfindendes Verstehen</i>	
<i>Rationale Analyse</i> . Mögliche Erklärungen werden mehr oder weniger „erfunden“, so dass das Verhalten subjektiv sinnhaft erscheint.	
<i>Vergleich der bisherigen Erklärung mit weiteren Erfahrungen</i> , die in diesem Zusammenhang gemacht werden. Eventuell neue Interpretation.	
<i>Ständige Bereitschaft für die Anpassung der Erklärung bzw. Interpretation an die Wirklichkeit</i> . Offenheit des Deutens für die Möglichkeit des Andersseins. „Alles kann auch anders sein“ (Problem der Unsicherheit)	

## Hinweis (anstelle eines Literaturverzeichnis)

In die Stichworte zu den unterschiedlichen Interpretationsebenen fließen unterschiedliche Theorien ein:

- *Ebene der psychischen Grundbedürfnisse*: Bindungstheorie, Kognitive und Gefühlstheorien, Motivationstheorie
- *Ebene der Habitualisierung*: Psychoanalyse, Individualpsychologie, Theorie der kognitiven Entwicklung (Piaget)
- *Ebene des aktuellen Verhaltens*: Theorie des klassischen Konditionierens, Theorie des instrumentellen Konditionierens, Theorie des Modelllernens, Theorie des Lernhandelns, Theorie der Handlungssteuerung und Aufmerksamkeitsregulation
- *Wechselwirkung von Innen und Außen auf den verschiedenen Ebenen*: Systemische Theorie

Besonderes Gewicht haben individualpsychologische Gedanken.

<sup>1</sup> Schmidt /Hrsg./ Die Individualpsychologie Alfred Adlers. Ein Lehrbuch. S. 58